

DU, HERR, UNSER GOTT, HAST ALLES GESCHAFFEN. DU ALLEIN BIST UNSERE HOFFNUNG! (JER 14,22)

Liebe Freunde,

das Leben steht still, kommt zum Erliegen. Es scheint nichts mehr zu gehen, auch in unseren Gemeinden. Gemeinschaft scheint nicht mehr möglich zu sein, zumindest nicht so wie wir es kennen. So ist es nicht nur in Deutschland, sondern weltweit, auch in Uganda. Corona hat uns im Griff. Unsere Gesellschaft tastet sich langsam an die Normalität heran. Aber wird alles so werden, wie wir es vor der Krise kannten? Viele Fragen bleiben unbeantwortet, das macht uns hilflos, das macht uns Angst.

In der Bibel begegnen uns zwei Menschen, deren Weg von Unsicherheit und Sorge geprägt ist (Lukas 24,13-35). Sie haben ihr Leben Jesus anvertraut, alles auf ihn gesetzt. Nun ist er tot, gestorben am Kreuz. Sie machen sich traurig, verstört, auf den Weg nach Hause, nach Emmaus. Auf ihrem Weg begegnet ihnen ein Fremder. Er erkennt ihre Trauer und

Angst. Er fragt nach und sie kommen ins Gespräch. Sie erzählen, er hört zu. Dann erklärt er ihnen was geschehen ist und die Beiden spüren etwas verändert sich in ihnen. Sie kommen in Emmaus an und überreden den Fremden zu bleiben: „Herr bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt.“ Und der Fremde bleibt. Sie sitzen am Tisch, er spricht das Dankgebet, nimmt das Brot, teilt es ... Und sie erkennen ihn. Es ist Jesus! Und in diesem Moment ist Jesus verschwunden. Die Begegnung hat aber ihr Leben verändert. Sie gehen den Weg zurück, treffen die Jünger und werden mit den Worten begrüßt: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden!

Wenn ich diese Geschichte lese glaube ich, dass uns Corona nicht im Griff hat. Ich glaube nicht, dass das Leben still steht und uns Begegnungen unmöglich sind. Ich glaube, dass wir andere Formen der Begegnung finden können, dass wir

uns nicht aus den Augen verlieren werden und in Gemeinschaft untereinander und mit unseren Schwestern und Brüdern in Uganda bleiben. Das ist möglich, weil Jesus uns begegnet, auch in der Krise. Weil er unsere Sorge kennt und ernst nimmt. Jesus ist stärker als der Tod und stärker als unsere Angst und Sorge. Und wenn Angst und Sorge größer scheinen als unser Vertrauen zu Jesus, dürfen wir uns die Worte der beiden Jünger leihen: „Herr bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt.“ - „Jesus verlass mich nicht, jetzt brauche ich dich!“

Seien Sie behütet von unserem auferstandenen Herrn, der stärker als unsere Angst und selbst stärker als der Tod ist.

Ihr Thomas Koch

DIE AUSWIRKUNGEN DER CORONA-PANDEMIE IN UGANDA

Eigentlich sollten an dieser Stelle unseres Newsletters Berichte von den diesjährigen Uganda-Einsätzen stehen – eigentlich. Das Team des Christus Zentrum Celle machte sich am 7. März noch guten Mutes und voller Tatendrang auf den Weg. An diesem Tag änderte die ugandische Regierung, noch während sich das Team im Anflug auf Uganda befand, die Einreisebestimmung. Reisende aus einigen Ländern, unter anderem Deutschland, mussten sich ab diesem Tag bei Einreise in eine 14-tägige Quarantäne begeben. Dies kam für das Team nicht in Frage, denn der Einsatz war insgesamt nur für 10 Tage geplant. So flogen sie am nächsten Tag direkt und fast unverrichteter Dinge wieder zurück nach Deutschland. Wenigstens die Geschenke für die Patenkinder, die sie aus Deutschland mitgebracht hatten, konnten an ei-

nen Mitarbeiter von CHM übergeben werden. Unser Team aus Moers und Edingen-Greifenstein, dessen Einsatz 14 Tage später geplant gewesen war, mussten diesen dann schweren Herzens von vornherein absagen.



Die allgemeine Lage in Uganda

Wie in Deutschland wurde auch in Uganda das öffentliche Leben auf ein Minimum reduziert. Die Grenzen sind geschlossen, die Schulen sind geschlossen, öffentliche Versammlungen wie zum

Beispiel Gottesdienste sind untersagt. Der „öffentliche Nahverkehr“ (bestehend aus Kleinbussen und Motorradtaxi) wurde komplett eingestellt sowie Geschäfte und Betriebe geschlossen. Es sind nur noch einige Supermärkte und kleine Läden geöffnet, die Lebensmittel und andere Bedarfe des täglichen Lebens verkaufen. Die Menschen sollen Abstand zu einander halten und zu Hause bleiben. Ausgangssperren und Selbst-Quarantäne sind weitere Maßnahmen. Wer zur Risikogruppe gehört und von den Behörden bei der Verletzung der Vorschriften entdeckt wird, muss in die Zwangsquarantäne.

Viele Menschen haben wegen der Maßnahmen ihre Arbeitsstelle verloren oder wurden unbezahlt in den Urlaub geschickt. Durch die Schließung der Märkte und Läden sowie der Einstellung des öffentlichen Personentransportes haben

zigtausende Menschen ihr Einkommen verloren. Im Gegensatz zu uns in Deutschland, gibt es keine umfassende staatliche finanzielle Hilfe. Die Lage ist buchstäblich existenzbedrohend, da das Geld für Lebensmittel nun fehlt. Die von der Regierung verteilten Lebensmittelhilfen sind leider nicht ausreichend, um den Bedarf der Bevölkerung zu decken.

Celebrate Hope Ministries – Unterstützung in der Krise

Die Arbeit von Celebrate Hope Ministries ist vom *Lock Down* betroffen. Das Büro wurde auf einen Basisbetrieb beschränkt und die Arbeit in den verschiedenen Bereichen eingestellt. Dies betrifft das Patenschaftsprogramm ebenso wie die Kaffeeverarbeitung und die Ausbildung der Bauern und Bäuerinnen oder die Arbeit der OptikerInnen.

Doch die Arbeit von CHM geht weiter! Pastor Fred und sein Team haben in Absprache mit den regionalen Behörden ein Nothilfeprogramm auf die Beine gestellt. Der Krankenwagen des Hope Health Projektes ist rund um die Uhr im Einsatz, um bei Notfällen und Erkrankungen (nicht nur von Covid-19-Patienten), die Menschen zu erreichen und bei Bedarf ins Krankenhaus zu bringen. Da jeglicher öffentlicher Personentransport eingestellt wurde, ist dies für die Menschen oft die einzige Gelegenheit, um einen Arzt zu erreichen. Es steht ein eigenes medizinisches Team bereit und es sind Medikamente vorhanden, um Malaria und andere Krankheiten zu behandeln, die die Menschen weiterhin schwer treffen.



Darüber hinaus wurde ein Programm ins Leben gerufen, um die Menschen, die in Quarantäne sind, zu unterstützen. Infizierte und deren nächste Angehörige werden in Quarantänezentren untergebracht, in denen das Nötigste fehlt und die hygienischen Bedingungen teilweise katastrophal sind. Das Ziel des Programms von CHM ist es, diese Menschen mit Matratzen, Decken, Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln zu versor-

gen. Diese Hilfe soll auch den Menschen zuteilwerden, die sich in häuslicher Quarantäne befinden. Die ersten Matratzen, Decken und Lebensmittel konnten schon verteilt werden. Darüber hinaus dürfen Pastor Fred und Pastor Stephen die Menschen in Quarantäne besuchen, um ihnen seelsorgerlich zur Seite zu stehen. Auch das Personal in diesen Zentren soll mit medizinischem Material ausgerüstet und seelsorgerlich betreut werden.

Es wird gerade auch darüber nachgedacht, wie den Familien und Patenkindern nach dem Ende des Lock Downs geholfen werden kann. Diese sind vor allem von der Schließung der Läden betroffen, mit denen viele versuchen, ihren Lebensunterhalt zusätzlich aufzubessern.

Hinzu kommt, dass die Regenzeit in Uganda zu extremem Hochwasser geführt hat. Manche Familien haben dadurch ihre Lebensmittelvorräte und Nutzpflanzen verloren. Hier will CHM zunächst mit Lebensmitteln unterstützen. CHM selbst braucht dringend neue Fahrzeuge, um die Menschen besser erreichen zu können.

Was können wir, was können Sie ganz persönlich tun?

Um die Maßnahmen zu finanzieren ist Celebrate Hope Ministries auf Spenden angewiesen. Dies können Sie auf folgendem Wege tun:

- ◆ Über das Konto von Celebrate Hope Germany e.V., Verwendungszweck „Corona“
- ◆ Über [betterplace.org](https://www.betterplace.org): Corona-Soforthilfeprogramm für die Region Kyotera/Uganda! CHM hilft!

Bitte helfen Sie mit!

Kerrin Langer (Stand: 11.05.2020)

10 JAHRE CELEBRATE HOPE MINISTRIES

Es war schon eine besondere Feier. 10 Jahre *Celebrate Hope Ministries*, 10 Jahre Unterstützung der Menschen im Süden Ugandas in der Region Rakai und Kyotera durch CHM, 10 Jahre Entwicklung immer neuer Hilfsprojekte.

Und wir von *Celebrate Hope Germany e.V.*, als Wegbegleiter und aus Deutschland unterstützende Organisation waren einen langen Teil der Strecke mit dabei. Die Einladung von Pastor Fredie Ssekya wurde bereits früh ausgesprochen. Also machten wir (meine Frau Heike und ich) uns auf den langen Weg aus Deutschland, um an den Feierlichkeiten



im Dezember 2019 teilzuhaben.

Was uns aber bei dieser Feier erwartete, darauf waren wir so nicht vorbereitet. Viele Stühle, Tische und Pavillons waren aufgebaut, das gesamte Gelände hübsch dekoriert. Gäste aus den Kirchen der Region, lokale und regionale Politiker, das Fernsehen und die Presse, alte Bekannte von Rebecca und Fred und als Ehrengast Charles Mayiga, Premierminister des Königreiches Buganda mit einem Teil der Familie, denen wir auch noch persönlich die Hand geben durften. Fred stellte Ihnen seine Familie, Mitarbeiter und auch uns von *Celebrate Hope Germany* kurz vor und erklärte warum wir dort sind, um zu helfen.

Viele Menschen hatten etwas vorbereitet, um die von CHM in den letzten 10 Jahren in der Region geleistete Arbeit zu würdigen. Es wurden nicht nur viele Reden gehalten, sondern auch einzelne Klassen der von CHM betreuten Schulen hatten viele Tänze und Lieder einstudiert, welche sie zum Besten gaben.

Dann kam auch der Zeitpunkt an dem ich meine vorbereitete Rede halten durfte. Das war schon sehr aufregend, denn ich hatte mir vorgenommen einen Teil dieser Rede in Luganda, der Landessprache Ugandas, zu halten. Viele Besucher scheint das erfreut zu haben und die Rede wurde mit viel Applaus und freudigem Lachen begleitet.

Nach der Beendigung der Zeremonie gab es ein gemeinsames Mittagessen mit den offiziellen Gästen, bei dem noch ein paar Worte gewechselt werden und ein paar Fotos geschossen werden konnten. Auch hier gab es nochmal viel Lob und Anerkennung für die Rede.

Am Ende des Tages haben wir von dieser kurzen Reise mitgenommen, wie



wichtig der Einsatz von *Celebrate Hope Ministries*, Fredie Sekyewa, seiner Familie und seinem Team für die Menschen vor Ort ist, dass die Organisation im ganzen Land wahrgenommen wird und wie wichtig auch unsere Unterstützung aus Deutschland ist. Man merkt deutlich wie wir von *Celebrate Hope Germany* in den letzten Jahren zu einem Teil der *Celebrate Hope* Familie geworden sind.

Mike Keusemann

WUSSTEN SIE SCHON...?

Vom Ende des 19. Jahrhunderts bis 1962 war Uganda britische Kolonie. Es dauerte damals fast 30 Jahre bis in den 1920er Jahren die endgültigen Grenzen der britischen Kolonie Uganda feststanden. Denn es handelte sich um ein künstliches Gebilde, in dem 5 Königreiche, Bunyoro-Kitara, Buganda, Ankole, Toro und Busoga, sowie Teilgebiete von Volksgruppen wie den Gisu, Teso, Lango und Acholi, unter britischer Herrschaft zusammengeschlossen wurden. Englisch wurde zur Amtssprache, da die Menschen aus den unterschiedlichen Gebieten verschiedenste Sprachen unterschiedlichster Sprachgruppen sprechen. Erst mit der Unabhängigkeit von Großbritannien entstand der Staat Uganda in den Grenzen der ehemaligen Kolonie. Die Region, in der *Celebrate Hope Ministries* tätig ist und aus der auch Pastor Fred stammt, gehört zum Königreich Buganda. Dieses Königreich, das auch unter britischer Herrschaft weiterbestanden hatte, wurde nach der Unabhängigkeit zunächst aufgelöst und 1993 offiziell wiederhergestellt. Es ist seitdem

eine konstitutionelle, teil-autonome Monarchie. Die Landessprache und Muttersprache in Buganda ist Luganda. Englisch wird von den meisten Baganda, erst in der Schule erlernt.

Kerrin Langer

WASSERVERSORGUNG FÜR MINZIRO



Im November und Dezember 2019 war ein Team von Ingenieure ohne Grenzen (IoG) im Rakai Distrikt, um das Wasserversorgungssystem für Minziro zu implementieren.

Nachdem bereits 2018 der richtige Standort für einen Brunnen gefunden worden war, wurde dieser im Oktober 2019 durch eine ugandische Bohrfirma gebohrt und ausgebaut.

Der nach der Bohrung des 106 m tiefen Brunnens durchgeführte Pumpstest ergab, dass der Brunnen bis zu 2,0 m³/h Wasser dauerhaft liefern kann. Ein erfreuliches und wichtiges Ergebnis für die Umsetzung des Projekts. Das Wasser wurde ebenfalls für eine Analyse ins Labor des nationalen Wasserversorgers gebracht. Untersucht wurden Parameter wie unter anderem Blei, Arsen, Kupfer, Fluoride, Glyphosat und Nitrate. Die Werte lagen alle unter dem ugandischen und internationalen Standard.

Als das Team von IoG vor Ort war, ging der Ausbau des Systems los: Der Brunnen wurde mit einer Pumpe ausgestattet, die Solarpaneele und der Wassertank wurden aufgestellt, ein Häuschen und der Zaun wurden gebaut. Das Haus dient als Schutz für die notwendige Technik und als Wasseriosk. In die Fassade wurden die Zapfhähne eingemauert und aus dem Fenster kann der Wasserverkäufer das Wasser verkaufen. Das System stellt im Mittel 15 m³ Wasser pro Tag der Bevölkerung zur Verfügung. Ebenfalls wurden Schulungen zum Thema WASH (**Water Sanitation Hygiene**) und der installierten Technik durchgeführt. Den „local leaders“ wurde verdeutlicht, was das System für das Dorf bedeutet und das es gut überwacht werden muss.

Am Ende des Aufenthaltes wurde das System feierlich eröffnet und an das Wasserkomitee zur weiteren Verwaltung übergeben. Seit dem Moment ist das Wasserkomitee für die Verwaltung und Wartung verantwortlich. Sie führen Protokolle über die wöchentlichen und monatlichen Aufgaben, die zu erledigen sind. CHM unterstützt das Wasserkomitee wo immer es nötig ist und hält uns über den Fortschritt des Projektes auf dem Laufenden.

Derzeit wird die zweite Phase des Projektes erarbeitet. Dann soll der wichtigste Schritt umgesetzt werden: Ein Teil des Wassers aus dem Unterdorf soll ins Oberdorf gepumpt werden, damit die Menschen, die oben auf dem Hügel leben, nicht mehr den beschwerlichen Weg nach unten gehen müssen.

Die geplante Umsetzung dieser Phase muss aufgrund der derzeitigen Situation verschoben werden. Auf wann? Ungewiss! Jedoch hoffen wir auf Herbst 2020. Bis dahin werden alle Formalien vorbereitet und Angebote der Firmen zur Durchführung ausgewertet.

Katherina Campe,
Ingenieure ohne Grenzen e.V.

**CORONA
SOFORTHILFE
UGANDA**

Ab sofort spenden wir 1 Euro je verkauftem Kilogramm Kaffee an das Nothilfeprogramm von Celebrate Hope Ministries in Uganda.



KEKSE FÜR DIE GLORY CHRISTIAN SCHOOL

Am 7.12.2019 trafen sich 25 Kinder der Kinderkirche des Christus Zentrum Celle und 12 Erwachsene um Kekse zu backen und diese am 8.12.2019 nach dem Gottesdienst zu verkaufen.



An acht Tischen wurde fleißig Teig ausgerollt und ausgestochen (und auch nochmal schnell der eine oder andere Teig hergestellt), während zwei Backöfen im Betrieb waren, um viele Bleche Kekse zu backen. Recht schnell ging es dann auch schon mit dem Verziern der Kekse weiter, da sind die vielen Kekse schön bunt dekoriert worden. Die Kekse wurden gemischt in kleine Papiertütchen verpackt, auch die selbstgemachten Chococrossies wurden ebenfalls schön verpackt. Zum Verkauf am folgenden Tag wurden die Tütchen auf Tablett bzw. Tischen bereitgestellt und gegen eine Spende an die Gottesdienstbesucher verkauft. Das gesammelte Geld (90€) kommt den Schülerinnen und Schülern der Glory Christian School zu Gute.

Ilona Tempel
Christus Zentrum Celle



Ihre Ansprechpartner bei Celebrate Hope Germany e.V.

FRAGEN UND ANREGUNGEN...

...ZU PATENSCHAFTEN:

Tina Dietermann

Hanna Bello

patenschaften@celebratehopegermany.de

...ZUM VEREIN:

Mike Keusemann (1. Vorsitzender)

Mike.keusemann@celebratehopegermany.de

Thomas Koch (2. Vorsitzender; Projekt „Glory Christian School“)

Thomas.koch@celebratehopegermany.de

...ZU FINANZEN:

Ingo Kresse (Kassenwart)

Ingo.kresse@celebratehopegermany.de

...ZUR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT:

Kerrin Langer (Beisitz)

Kerrin.langer@celebratehopegermany.de

...ZU REGIONEN UND PROJEKTEN:

Jan van Kommer (Schriftführer; Projekt „Imker“)

Jan.vankommer@celebratehopegermany.de

Heike Keusemann (Beisitz; Region Morsers)

Heike.keusemann@celebratehopegermany.de

Bianka Hedrich (Beisitz; Region Edingen – Greifenthein; Projekt „Hope Health“)

Bianka.hedrich@celebratehopegermany.de

Andreas Fiemel (Beisitz; Projekt „Vision Aid“)

Andreas.fiemel@celebratehopegermany.de

WEIHNACHTSBAUMVERKAUF 2019

Auch in 2019 haben die ev. Kirchengemeinden Edingen und Greifenstein und der CVJM Edingen wieder Weihnachtsbäume verkauft.

Trotz sehr schlechten Wetters fanden an 8 Werktagen nicht nur über 600 Bäume einen neuen Besitzer. Viele Leckereien wie Waffeln, Nussecken, Kaffee, Glühwein, Kinderpunsch und Kartoffelpfannkuchen wurden gegen eine Spende abgegeben.

Der Gesamterlös in Höhe von 11.626,46 Euro ist für die Unterhaltungskosten des Ambulanzwagens von Celebrate Hope Ministries bestimmt.

Vielen herzlichen Dank an alle Unterstützer der Aktion!

Team Greifenstein/ Edingen



Celebrate Hope Germany e.V.

Immenweg 34 | 29225 Celle
Tel: 05141-709789

info@celebratehopegermany.de
www.celebratehopegermany.de

Redaktion: Kerrin Langer

Lieber Papierlos?

Melden Sie sich einfach per E-Mail bei uns, die nächste Ausgabe erhalten Sie dann schon papierlos als PDF-Anhang.

Spenden an Celebrate Hope Germany e.V. sind steuerlich abzugsfähig, weil wir als ausschließlich und unmittelbar mildtätigen und kirchlichen Zwecken dienend anerkannt sind.

Wenn Sie im Verwendungszweck einen bestimmten Projektnamen angeben, wird Ihre Spende selbstverständlich zweckgebunden verwendet.

Ihre Spende bitte an:

Celebrate Hope Germany e.V.
DE42 5009 2100 0001 4097 19 (IBAN)
GENODE51BH2 (BIC)
SKB Bank Bad Homburg